

Österreich liefert Yusuf T. aus - Proteste in Wien

20.09.2013 | 14:31 | (DiePresse.com)

Der mutmaßliche türkische Linksterrorist soll ein führendes Mitglied der DHKP-C sein. Sympathisanten demonstrieren gegen seine Auslieferung an Deutschland.

Der mutmaßliche türkische Linksterrorist Yusuf T. ist von Österreich nach Deutschland ausgeliefert worden. Der 39-jährige, dem Mitgliedschaft in der linksextremistischen "Revolutionären Volksbefreiungspartei/-front" (DHKP-C) vorgeworfen wird, sei am Mittwoch überstellt worden, erklärte die Sprecherin des Wiener Landesgerichts für Strafsachen, Christina Salzborn, am Freitag. Die deutsche Generalbundesanwaltschaft bestätigte, dass T. am Donnerstag in Karlsruhe dem Haftrichter vorgeführt wurde und sich gegenwärtig in Untersuchungshaft befindet.

An die 100 Sympathisanten haben am späten Freitag Nachmittag gegen die Auslieferung von Yusuf T. am Wiener Ring demonstriert.

Özgür A., gegen den ebenfalls ein Auslieferungsverfahren wegen mutmaßlicher Mitgliedschaft in der DHKP-C läuft, befindet sich nach Angaben des Landesgerichts Wien hingegen weiterhin in der Justizanstalt Josefstadt. A. habe wie auch T. Beschwerde gegen die Auslieferung vor dem Oberlandesgericht Wien eingelegt. Im Fall von Yusuf T. habe das Gericht diese am 10. September abgelehnt, für die Verhandlung von A. gebe es noch keinen Termin, so Salzborn.

Beide Häftlinge traten Anfang August in den Hungerstreik, nahmen laut Gericht jedoch Wasser zu sich und standen unter ständiger medizinischer Beobachtung. Nachdem sich der Gesundheitszustand von Özgür A. zuletzt deutlich verschlechterte und er in die Krankenstation verlegt werden musste, beendete er am Freitag ebenso wie T. seinen Hungerstreik, teilte sein Anwalt Clemens Lahner mit.

Von Cobra festgenommen

T. und A. waren unabhängig voneinander im Juni und Juli von der Antiterrorereinheit "Cobra" festgenommen worden. Beide werden von der deutschen Generalbundesanwaltschaft mit einem Haftbefehl gesucht. Gegen Yusuf T. besteht nach Angaben der deutschen Justiz der "dringende Tatverdacht", als "hochrangiger Führungskader" der DHKP-C tätig gewesen zu sein und sich insbesondere um die Beschaffung finanzieller Mittel und ihre Weiterleitung an die Führung der Vereinigung gekümmert zu haben.

Die Anatolische Föderation Österreich sowie Lahner erklären hingegen, T. und A. werde lediglich der Kartenverkauf für Konzerte der Gruppe "Grup Yorum", die Teilnahme an Ferienlagern sowie Solidarität mit politischen Gefangenen vorgeworfen. Marcus Köhler, Sprecher der Generalbundesanwaltschaft wollte dies gegenüber der APA nicht bestätigen. Die Ermittlungen seien noch nicht abgeschlossen.

Grup Yorum gilt als eine der bekanntesten türkischen Rock- und Protestbands, ideologisch steht sie dem Marxismus nahe. Da die türkischen Behörden sie als Teil der DHKP-C betrachten sind ihre Mitglieder immer wieder Verfolgung ausgesetzt, Alben der Gruppe wurden bereits mehrmals verboten. In Österreich trat Grup Yorum zuletzt beim Volksstimmenfest der KPÖ Ende August auf.

Die DHKP-C wurde im Jahr 1994 gegründet und wird für eine Vielzahl von Brand- und Sprengstoffanschlägen in der Türkei verantwortlich gemacht. Ihr Ziel ist die Errichtung eines marxistisch-leninistischen Staates. Seit dem Jahr 2001 setzte sie nach Angaben der deutschen Generalbundesanwaltschaft wiederholt auch Selbstmordattentäter ein. Der jüngste schwere

Anschlag der Terrororganisation fand im Februar statt. Bei einem Sprengstoffanschlag auf die US-Botschaft in Ankara wurden der Attentäter selbst und ein Wachmann getötet sowie drei weitere Personen verletzt.

© DiePresse.com